

Zweckverband

zur

Wasserversorgung

Gennach – Hühnerbach – Gruppe

1975 – 1985

10 Jahre

Wasser für Alle

VORWORT

=====

Ein großer Gelehrter hat einmal den Ausspruch getan, das Wasser sei nicht nur eine heilige Gottesgabe, sei nicht nur eine wahrhafte Weltmacht, sondern sei noch viel mehr. Das Wasser sei auf dieser Welt wie eine sorgende Mutter, die in allen Räumen des Hauses anzutreffen sei, um die Ihrigen zu versorgen.

Seit 10 Jahren sorgt nun der Zweckverband Gennach-Hühnerbach-Gruppe, daß in allen Gemeinden im Verbandsbereich, die Bürger, die Viehbestände und zahlreiche Gewerbebetriebe mit insgesamt 28.100 Wassereinheiten mit ausreichend gutem Wasser versorgt werden.

Daß der Feuerschutz in den Gemeinden allen Anforderungen gewachsen ist, hat sich bei zahlreichen Großbränden gezeigt.

Diese großräumige Wasserversorgungsanlage hat sich bewährt.

Die Bevölkerung hat sich voll mit dieser Wasserversorgung identifiziert, vor allem auch deshalb, weil Preis und Leistung stimmen.

Ich glaube es ist ein Grund nach 10 Jahren Vollversorgung Rückschau zu halten um die Entwicklung dieser Wasserversorgung aufzuzeigen.

Dieser heutige Anlaß soll aber vor allem ein Abend der Begegnung sein. Ein Wiedersehen mit allen Vertretern der befaßten Behörden, damaligen und heutigen Bürgermeisterkollegen, Verbandsräten und Mitarbeitern, die bei der Gründung und während der Bauzeit dem Verband alle Unterstützung zukommen ließen.

Ich wünsche Ihnen einige unterhaltsame Stunden im Kreis alter Freunde und Bekannten.

Die Erkenntnis, daß wir gemeinsam zur richtigen Zeit das Richtige getan haben, soll uns allen Mut geben, nach der Wasserversorgung auch das Abwasserproblem möglichst gemeinsam, wenn auch in kleineren Einheiten zu lösen.



(Singer)

Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Josef Singer

1. Verbandsvorsitzender



Gründung und Werdegang des Zweckverbandes

Seit der Gründung des Zweckverbandes im Jahre 1968 sind sechs Jahre vergangen.

Wenn man heute bei der Einweihung dieser neuen Wasserversorgungsanlage sieht, was in dieser kurzen Zeit entstanden ist, so muß man erkennen, daß gemeinsames Denken und Handeln der Schlüssel zum Erfolg war. Es sei daher kurz aufgezeigt, wie der Verband entstand und der weitere Ablauf bis zum heutigen Tage vollzog. Im Altlandkreis Kaufbeuren haben die Gemeinden und ihre Verantwortlichen stets fortschrittlich gedacht und auch gehandelt.

So entstanden schon vor und um die Jahrhundertwende im gesamten Gebiet der heutigen Gennach-Hühnerbach-Gruppe zentrale, gemeindliche Wasserversorgungsanlagen, die auch die Bevölkerung über lange Jahrzehnte zufriedenstellend mit Wasser versorgt haben.

Doch all die Gründe, die Herr Regierungsbaudirektor Dr. Rager in seinem vorstehenden Beitrag aufzeigte, zwangen auch im Bereich Gennach-Hühnerbach zu neuen Überlegungen, wie die Gemeinden zukunftsträchtig mit genügend und einwandfreiem Trink- und Brauchwasser versorgt werden können.

Durch das Fehlen von Wasserschutzgebieten, teilweisen Wassermangel sowie laufende bakteriologische Beanstandungen schalteten sich die zuständigen Behörden ein, ja das Landratsamt Kaufbeuren verhängte für zahlreiche Gemeinden dieses Bereiches sogar den Baustopp. Diese harte Maßnahme wurde mit viel Kritik aufgenommen, bewirkte aber doch im nachhinein betrachtet den Zwang zum Handeln.

Am 29. 1. 1968 lud das Landratsamt Kaufbeuren zu einem Informationsgespräch nach Oberostendorf ein. Die gesamten Gemeinden des mittleren Altlandkreises Kaufbeuren waren dazu eingeladen. Die Vertreter des Bayer. Landesamtes für Wasserversorgung und Gewässerschutz in München, das Wasserwirtschaftsamt Kaufbeuren, das Staatliche Gesundheitsamt Kaufbeuren, die Lebensmittelüberwachung, alle waren gekommen, um die zahlreich anwesenden Gemeindevertreter von der Notwendigkeit und den Vorzügen einer großräumigen Wasserversorgungsanlage zu überzeugen. Der Erfolg war jedoch gering. Fast alle Gemeindevertreter lehnten zum Teil mit kräftigen Diskussionsbeiträgen dieses geplante Großprojekt ab. Der bestehende Baustopp und die von den Gemeinden auch erkannten Unzulänglichkeiten ihrer Wasserversorgungsanlagen zwangen doch zum weiteren Nachdenken. So berief Bürgermeister Franz Gastl aus Gutenberg als Vorsitzender des Zweckverbandes zur Wasserversorgung Westendorf-Gutenberg eine Zusammenkunft aller Gemeinden ein, welche aus dem Quellgebiet Linden, Thalhofen mit Wasser versorgt wurden. Bei dieser Versammlung konnten nach sachlicher Diskussion mit realistischer Betrachtung der Situation die ersten Ansätze gemeinsamen Handelns erarbeitet werden.

Gründung des Zweckverbandes „Gennach-Gruppe“

Herr Landrat Josef Rid und der damalige Oberregierungsrat Dr. Reigl sahen in diesen kleinen Ansätzen doch eine Keimzelle zur Verwirklichung einer größeren Lösung. So konnte bereits das Landratsamt Kaufbeuren am 22. 3. 1968 nach Dörsingen die Gründungsversammlung einberufen, bei der bereits die Verbandssatzung beschlossen wurde. Der Zweckverband erhielt den Namen „Zweckverband zur Wasserversorgung Gennach-Gruppe“. Dem neuen Verband traten die Gemeinden Dörsingen, Linden,

Obergermaringen, Thalhofen, Untergermaringen und der Zweckverband zur Wasserversorgung der Gemeinden Westendorf-Gutenberg als Mitglieder bei.

Verbandssatzung und Organe

Die bei dieser Versammlung beschlossene Verbandssatzung bildete die Grundlage der weiteren Arbeit. Sie bestimmt die Angelegenheiten des Zweckverbandes.

Die Organe des Zweckverbandes sind:

1. die Verbandsversammlung
2. der Verbandsausschuß
3. der Verbandsvorsitzende

Landrat Rid mit Behördenvertretern im Quellgebiet Linden. Hier wurde das „Todesurteil“ für die alten Wasserversorgungsanlagen gefällt.



Die Vertreter der Verbandsversammlung, der Verbandsausschuß sowie der Vorsitzende werden auf die Dauer von 6 Jahren gewählt.

Jedes Verbandsmitglied hat das Recht je angefangene 500 Wasseranteile einen Verbandsrat zu entsenden.

Der Verbandsausschuß besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und weiteren Mitgliedern, dessen Zahl die Verbandsmitglieder um eins übersteigt.

1. Verbandsversammlung und Wahl des Verbandsausschusses

Am 6. 5. 1968 fand im Gasthaus „Grotz“ in Thalhofen die erste Verbandsversammlung unter Anwesenheit aller zuständigen Behörden statt. Bei dieser Versammlung wurde folgender Verbandsausschuß gewählt:

1. Vorsitzender Bürgermeister Josef Singer, Westendorf
2. Vorsitzender Bürgermeister Sebastian Bernhart, Obergermaringen

Weitere Mitglieder:

Bürgermeister Franz Gastl, Gutenberg, zugleich Schriftführer

Bürgermeister Josef Nadler, Dösingen

Bürgermeister Wenzel Ellenrieder, Linden

MdL Erwin Seitz, Obergermaringen

Bürgermeister Jakob Hub, Thalhofen

Bürgermeister Gottlieb Miller, Untergermaringen

Verbandsrat Anton Bronner, Schwäbischhofen

Erweiterung des Verbandes

Bereits im Dezember 1968 traten die Gemeinden Frankenried, Jengen und Ummenhofen dem Zweckverband bei. Die Zahl der Verbandsmitglieder erhöhte sich hiermit auf 10.

Grundwassererschließung

Mit Energie war der Verband nun entschlossen, alles daran zu setzen, um möglichst schnell die Grundwassererschließung einzuleiten, um mit der weiteren Planung beginnen zu können. Schon im April 1969 konnte unter Leitung des Bayer. Landesamtes für Wasserversorgung und Gewässerschutz mit der Grundwassererschließung begonnen werden. Herr Dipl.-Geologe Dr. Ulbrich hatte eine glückliche Hand, so daß bei der Niederbringung von zwei Brunnen im Gebiet Thalhofen so viel Trinkwasser gefunden wurde, daß es für die gesamte Gruppe

Der Verbandsausschuß



einschließlich des errechneten Zukunftsbedarfes ausreichend ist.

Beginn der Planung

Ein durch das Landesamt erstelltes Gutachten, das als Grundlage für die künftige Planung dienen sollte, bot die Voraussetzung, daß im Mai 1969 mit der Planung, Bauoberleitung und Bauaufsicht das Ingenieurbüro Hans Reithmeier, München, beauftragt werden konnte. So war der Verband in der Lage, bereits im August 1969 auf Grund der vorliegenden Planung Antrag auf staatliche Förderung des Unternehmens zu stellen.

Das Bemühen um den Beitritt weiterer Gemeinden

Alle befaßten Behörden waren mit der Arbeit des jungen Verbandes sehr zufrieden, jedoch wurde immer wieder beklagt, daß die Gemeinden des Kalten Tales trotz ihrer mangelhaften Wasserversorgungsverhältnisse immer noch abseits standen. So beschloß das Landratsamt noch einmal, einen Anlauf zu nehmen. Es folgte eine Aufklärungsversammlung im Schützenheim in Aufkirch, zu der alle Bürgermeister und Gemeinderäte eingeladen wurden. Auch diese erneuten Bemühungen brachten wenig Erfolg. Vor allem war es der hohe Wasserpreis, der insbesondere von seiten der landwirtschaftlichen Vertreter als untragbar empfunden und kritisiert wurde. Im weiteren Verlauf bat sogar Herr Regierungspräsident Frank

Sieder, dem auch eine Verbesserung der Wasserversorgung dieses Raumes sehr am Herzen lag, die Verantwortlichen des Kalten Tales zu sich nach Augsburg. Etwas zugänglicher kehrten die Bürgermeister und Gemeinderäte von der Regierung von Schwaben zurück und so startete das Landratsamt einen erneuten Anlauf. In zahlreichen Versammlungen versuchte insbesondere der damalige juristische Staatsbeamte Herr Oberregierungsrat Dr. Büchs sowie der Vorsitzende des Zweckverbandes Bürgermeister Singer noch einmal diesen Raum zum Anschluß an die Gennach-Gruppe zu gewinnen.

Bei diesen Versammlungen fehlte es nicht an harten Wortgefechten zwischen Befürwortern und Gegnern. Doch am Ende stand der Erfolg und der Beitritt der Gemeinden Aufkirch, Blonhofen, Frankenhofen, Stöttwang, Osterzell, Eurishofen, Oberostendorf und Unterostendorf. Hiermit war der Ring Gennach-Hühnerbach-Tal geschlossen.

Aus der „Gennach-Gruppe“ entsteht die „Gennach-Hühnerbach-Gruppe“

Bei der am 23. 2. 1970 stattgefundenen Verbandsversammlung in Oberostendorf wurden diese Gemeinden als Mitglieder in den Verband aufgenommen und auf deren Wunsch der Verband in Zweckverband „Gennach-Hühnerbach-Gruppe“ umbenannt. Mit der erforderlichen Umplanung konnte sofort begonnen werden.

Die Finanzierung

Auf Grund der mit allen zuständigen Behörden guten Zusammenarbeit konnte erreicht werden, daß bereits am 12. 11. 1970 der Beihilfebescheid des Bayer. Staatsministeriums des Innern eintraf.

Die Finanzierung des Projektes war hiermit gesichert.

Die veranschlagten

Gesamtkosten (netto) betragen	18 580 000,— DM
zuschußfähige Kosten	16 990 000,— DM

Aufbringung der Mittel

Zuschuß Staat	12 886 000,— DM
Eigenmittel bar	1 974 000,— DM
Darlehen	2 130 000,— DM

Nicht beihilfefähige Kosten

Hausanschlußleitungen	1 390 000,— DM
Sonderkosten	147 000,— DM
Anteil Wasserwärterwohnung	53 000,— DM
Gesamtkosten (netto)	18 580 000,— DM
Mehrwertsteuer	1 620 000,— DM
Gesamtkosten (brutto)	20 200 000,— DM

Damit waren die Voraussetzungen für eine tragbare Finanzierung gegeben. Für die Gewährleistung einer umfassenden Wirtschaftlichkeit und zur Bereitstellung der erforderlichen Eigenmittel war es notwendig, entsprechend den Richtlinien eine Wasserabgabe-, Beitrags- und Gebührensatzung zu erlassen.

Allein diese Maßnahmen haben nicht ausgereicht, um die während der Anlaufzeit entstandenen finanziellen Hürden zu nehmen. Der Altlandkreis Kaufbeuren gewährte als Starthilfe ein zinsloses Darlehen, des weiteren leisteten die Verbandsmitglieder Investitionsumlagen.

Vergabe der Bauarbeiten

Die notwendigen Unterlagen für die Ausschreibung waren bereits vorbereitet, so daß am 26. 4. 1971 die Bauarbeiten für die beiden Hochbehälter mit 2 800 cbm und 2 000 cbm an die Firma Emil Mayr KG Ettringen vergeben werden konnten. Am 6. 5. 1971 beschloß die Verbandsversammlung die allgemeinen Bauleistungen (Rohrgraben, Rohrleitungen und Schächte) für den Bauabschnitt I

in Höhe von 9 000 000,— DM an die Firma Kurt Motz, Illertissen, zu vergeben. Diese Firma erhielt auch später den Anschlußauftrag für den zweiten Bauabschnitt. Im Juni 1971 erfolgte die Vergabe sämtlicher Hochbaumaßnahmen wie Betriebsgebäude, Wasserwärterwohnhaus, Garagen und Lagerhalle sowie das Hochzonenpumpwerk an die Arbeitsgemeinschaft Anton Assner, Waal/Otto Geiger, Oberostendorf.

Die Baukosten setzen sich im einzelnen zusammen:

Grundwassererschließung

a) bereits ausgeführt

3 Hauptbohrungen 159 000,— DM

b) noch auszuführen

1 Hauptbohrung	31 000,— DM	190 000,— DM
Schaltheus-Betriebsgebäude		540 000,— DM
Lagerhalle		95 000,— DM
Pumpwerk — Hochzone		220 000,— DM
Pumpwerk — Vorschacht Hochzone		
Br. I, bereits ausgeführt		39 000,— DM
Drucksteigerungspumpwerk —		
Hochzone		70 000,— DM
Maschinenanlage		956 000,— DM
Stromzuführung		75 000,— DM
Betriebs-Wohngebäude		195 000,— DM
Hochbehälter — Hochzone,		
1—2 000 cbm		800 000,— DM
Hochbehälter — Mittelzone,		
1—2 800 cbm		1 000 000,— DM
Hochbehälter — Tiefzone,		
1—450 cbm, bestehend		60 000,— DM
HB-Saugbehälter,		
1—300 cbm, bereits ausgeführt		135 000,— DM
Rohrgraben		4 980 000,— DM
Schächte (24 Stück)		350 000,— DM
Rohrleitung		5 180 000,— DM
Nebenkosten		356 000,— DM
Kostenrückhalt		725 000,— DM
BE, BO, Bf, BÜ		870 000,— DM
Netto-Summe bhf. Kosten		16 836 000,— DM
Mehrwertsteuer bhf. Kosten		1 674 000,— DM
Brutto-Summe Öffentliche Anlage		18 510 000,— DM
Übertrag:		18 510 000,— DM

Übertrag:	18 510 000,— DM
Anschlußleitungen	1 390 000,— DM
Sonderkosten	147 000,— DM
Mehrwertsteuer nbhf. Kosten	153 000,— DM
Brutto-Summe nbhf. Kosten	1 690 000,— DM
Brutto-Summe Gesamtbaukosten	20 200 000,— DM

Die erste Wasserlieferung

Die zielbewußte Arbeit aller leitenden Kräfte machte es möglich, daß bereits im Trockenjahr 1972 über das neue Fernleitungsnetz mehrere Gemeinden behelfsmäßig versorgt werden konnten.

Gerade während dieser Trockenperiode zeigte sich, daß die Verantwortlichen mit dem Bau dieser Anlage die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt getroffen haben. Im Januar 1973 wurden die ersten Gemeinden über die bereits fertiggestellten neuen Ortsnetze mit Wasser versorgt. Die Bevölkerung erkannte alsbald die vielen Vorzüge der neuen Versorgung, so daß noch bestehende Vorurteile schnell abgebaut werden konnten. Es würde zu weit führen, die in der Zwischenzeit durchgeführten Arbeiten an dieser Stelle einzeln aufzuführen. Allein einige Zahlen sollen Aufschluß über die bisherigen Leistungen geben.

Es wurden 162 953 qm Humus abgeschoben
178 236 cbm Aushub bewegt
3 880 cbm Beton verbaut
161,8 t Baustahl eingebaut
54,5 km Fern- und Stichleitungen
82 km Ortsnetzleitungen
32,6 km Steuerkabel und
1 800 Stück Hausanschlüsse verlegt.

In den einzelnen Jahren wurden folgende Summen verbaut:

1970	977 000,— DM
1971	2 300 000,— DM
1972	6 400 000,— DM
1973	6 500 000,— DM
1974	4 000 000,— DM

Die Baukosten bewegen sich innerhalb des Baukostenvoranschlages.



Die Verwaltung

Die Verwaltung des Zweckverbandes hat sich aus den kleinsten Anfängen heraus entwickelt und ist nach wie vor in einem zweckvollen und bescheidenen Rahmen geblieben.

Da der erste Vorsitzende geschäftsführend tätig ist, wurden bis zum Einzug in das neue Betriebsgebäude alle Verwaltungsgeschäfte im Gemeindeamt in Westendorf abgewickelt. Das neue Betriebs- und Verwaltungsgebäude, welches im März 1974 bezogen werden konnte, bietet nun ideale Voraussetzungen, da die technische sowie die verwaltungsmäßige Arbeit vereint und hiermit eine rationelle Betriebsführung gewährleistet ist.

Die für den technischen Betrieb angestellten zwei Wasserwarte besorgen die Überwachung und Wartung der Anlage. Sie führen auch sämtliche Neuanschlüsse im gesamten Verbandsgebiet aus. Die gute Zusammenarbeit zwischen Verbandsversammlung, Verbandsausschuß und Verbandsführung ist besonders lobenswert zu erwähnen. Alle anstehenden Probleme wurden in 24 Verbandsversammlungen und 80 Verbandsausschußsitzungen beraten und erledigt.

Zusammenfassung

Zusammenfassend soll noch gesagt werden, daß das im Jahre 1970 begonnene Werk in seiner derzeitigen Gestalt das Gerüst für den erfolgreichen Fortgang und Fortschritt zum Wohle unserer Bevölkerung im Bereich des nördlichen Ostallgäues bietet.

Baumaßnahme Gennach-Hühnerbach-Gruppe

Endabrechnung

Kostenvoranschlag	20.200.000,-- DM
Bauabrechnung	<u>21.113.238,-- DM</u>
Kostenmehrung	913.238,-- DM = 4,52 % =====

einschließlich Fahrzeuge, Werkstattausrüstung und Büroausstattung

abzüglich	139.196,-- DM
abzüglich	<u>134.647,-- DM</u>
insgesamt	273.843,-- DM =====

Gesamtkostenmehrung	913.238,-- DM
abzüglich Sonderkosten	<u>273.843,-- DM</u>
tatsächliche Mehrung	639.395,-- DM = 3,16 % =====

einschließlich zusätzliche Baumaßnahmen wie Weinhausen, Fernleitung, Pumpwerk bei Oberostendorf, Brunnen III, Hausmeistergarage, Anschluß der Anwesen Mentner, Oberostendorf, Steck, Stöttwang, Holbratshofen, die nicht in die Kosten des Voranschlages mit einbezogen waren.

Zuschußfähige Kosten:	
lt. Kostenvoranschlag	16.990.000,-- DM
lt. Bauabrechnung (geprüft)	<u>17.207.507,-- DM</u>
zuschußfähige Mehrkosten:	217.507,-- DM = 1,28 % =====

Staatliche Finanzierung:

Zuschuß lt. Beihilfebescheid	12.886.000,-- DM
bisher ausbezahlte Staatsmittel	<u>12.752.000,-- DM</u>
Guthaben 1977 nach Prüfung ausbezahlt	134.000,-- DM =====

Entwicklung der Verbandsanlage

a. Fernleitungen

Stand 1975	54.022 m
Stand 1985	54.022 m

b. Ortsnetzleitungen

Stand 1975		82.350 m
Zugang 1976	109 m	
1977	727 m	
1978	750 m	
1979	418 m	
1980	1.134 m	
1981	989 m	
1982	963 m	
1983	802 m	
1984	1.519 m	
1985	1.076 m	
Zugang	8.050 m	<u>8.050 m</u>
Stand 1985		90.400 m
		=====

c. Düker

Stand 1975	252 m
Stand 1985	252 m

Zusammenstellung:

a. Fernleitungen	Stand 1985	54.022 m
b. Ortsnetzleitungen	Stand 1985	90.400 m
c. Düker		<u>252 m</u>
Leitungsbestand	Stand 1985	144.674 m
		=====

Feuerschutz

Im Verbandsgebiet sind 550 Unterflurhydranten und 220 Oberflurhydranten installiert.

Entwicklung der Hausanschlüsse

Stand 1.1.1975		1.840
Zugang 1975	126	1.966
1976	87	2.053
1977	81	2.134
1978	70	2.204
1979	82	2.286
1980	64	2.350
1981	62	2.412
1982	60	2.472
1983	58	2.530
1984	71	2.601
1985	56	2.657
Zugang:	817	Gesamt: 2.257
	=====	

Zugang von 1975 - 1985 = 817 Hausanschlüsse

Stand Ende 1985 = 2.657 Hausanschlüsse

ist ein Zugang von 44,40 %

Wasserverbrauch

Jahr	m ³	DM
1975	549.888	392.092
1976	723.453	493.302
1977	714.323	490.586
1978	758.534	513.130
1979	788.362	485.048
1980	819.478	505.415
1981	809.382	462.654
1982	809.885	424.908
1983	891.865	465.245
1984	868.948	452.769
1985 ca.	883.000	459.000
Gesamt:	8.617.118	5.144.149
	=====	=====

Das entspricht einen Wasserverbrauch von 31,42 m³ je Wasseranteil/Jahr
oder

86 Ltr. je Wasseranteil/Tag

Entwicklung des Wasserpreises

Vom 1971 bis 1.1.1979

Abrechnung nach Wasseranteilen u. m³ Wasserverbrauch

Grundgebühr: 1 Person	9,-- DM/Jahr
1 Großvieheinheit	6,-- DM/Jahr
1 Kleinvieheinheit	1,20 DM/Jahr
Gewerbe je Wasseranteil	9,-- DM/Jahr

Wasserpreis: 0,40 DM/m³

entsprach im Durchschnitt 0,70 DM/m³

Ab 1.1.1979

Wegfall der Grundgebühr

Wasserpreis ermäßigt auf 0,60 DM/m³

Ab 1.7.1981

Reduzierung des Wasserpreises auf 0,50 DM/m³

Wasserqualität

Ergebnis der physikalisch-chemischen Wasseruntersuchungsergebnisse 1984

<u>Grenzwerte für chemische Stoffe:</u>			<u>Ist-Werte für chemische Stoffe:</u>		
Arsen	0,04	mg/l	Arsen	unter 0,002	mg/l
Blei	0,04	mg/l	Blei	0,0017	mg/l
Cadmium	0,006	mg/l	Cadmium	unter 0,0002	mg/l
Chrom	0,05	mg/l	Chrom	0,02	mg/l
Cyanide	0,05	mg/l	Cyanide	unter 0,01	mg/l
Fluoride	1,5	mg/l	Fluoride	0,041	mg/l
Nitrate	90	mg/l	Nitrate	21,3	mg/l
Quecksilber	0,004	mg/l	Quecksilber	unter 0,0001	mg/l
Selen	0,008	mg/l	Selen	unter 0,002	mg/l
Sulfate	240	mg/l	Sulfate	11,7	mg/l
Zink	2	mg/l	Zink	0,24	mg/l
Polycyclische aro- matische Kohlenwas- serstoffe	0,00025	mg/l	Polycyclische aro- matische Kohlenwas- serstoffe	unter 0,0001	mg/l

Gesamthärtegrade 20° - $21,2^{\circ}$ dH = Härtebereich 3

Beurteilung: Die physikalisch-chemische Analyse entspricht den Anforderungen der Trinkwasserverordnung vom 31.1.75.

Wasserqualität

Befund der bakteriologischen Untersuchung von Wasserproben

An den

Zweckverband zur Wasserversorgung

der Gennach-Hühnerbach-Gruppe

Hochreute 4

8951 Stöttwang

Wa.-Nr.:

- 8. OKT. 1985

Eing.-Dat.:

10. OKT. 1985

Ausg.-Dat.:

Proben-Temp.:

08.10.1985 15 °C
Entnahme- und Absendeleg Lufttemperatur

trocken
Witterung z. Zt. der Entnahme

trocken
Witterung an den Vorlagen

Wa.-Nr. (Kasten ...)	Entnahmestelle Art (Brunnen, Zentrale Anlage, Flußwasser etc.), Lage (Ort, Straße)	Titer*)		Koloniezahl/ml Wasser nach 40stündiger Bebrütung	
		Fäkalcoli	Coliforme	Nähragar (37°C)	Nährgelat. (22°C)
10,9° 1593	Jengen Fa. Krug	nicht nachweisbar	nicht nachweisbar		negativ
10,0° 1590	Frankenhofen Milchannahmestelle	nicht nachweisbar	nicht nachweisbar		2
15,9° 9,6° 1595	Obergermaringen Fa. Nocker	nicht nachweisbar	nicht nachweisbar		negativ
15,9° 9,5° 1598	Betriebsgebäude Werkstatt	nicht nachweisbar	nicht nachweisbar		negativ

Hygienische Beurteilung:

Die Wasserproben entsprechen den bakteriologischen Anforderungen der Trinkwasserverordnung.
BGB1 1975 I : 453 ff

Medizinisch diagnostisches Institut

Prof. Dr. med. R. Haas

896 Kempen, Augsburg

Augsburgerweg 20, Postfach 1351

Unterschrift des Untersuchenden

Zweckverband zur Wasserversorgung

Gennach-Hühnerbach-Gruppe

Sitz: 8951 Stöttwang

Landkreis Ostallgäu

Stempel (Anschluß) der -14-

Investitionen

Der Verband tätigte lt. Anlagenachweis in der Zeit von 1975 bis 1985 folgende Investitionen:

<u>Jahr</u>	<u>DM</u>
1975	656.675
1976	544.863
1977	264.479
1978	39.478
1979	106.731
1980	111.801
1981	106.426
1982	181.481
1983	238.575
1984	152.049
1985 ca.	<u>137.700</u>
Gesamt:	2.540.258 =====

Entwicklung des Anlagevermögens

Stand 1.1.	DM	Zugang DM	Abgang/DM Abschreib.	Stand 31.12. DM
1975	13.280.556	656.675	396.352	13.540.879
1976	13.540.879	544.863	409.754	13.675.988
1977	13.675.988	264.479	716.999	13.223.468
1978	13.223.468	39.478	407.182	12.855.764
1979	12.855.764	106.731	679.807	12.282.688
1980	12.282.688	111.801	646.299	11.748.190
1981	11.748.190	106.426	604.082	11.250.534
1982	11.250.534	181.481	556.916	10.875.099
1983	10.875.099	238.575	594.388	10.519.286
1984	10.519.286	152.049	403.300	10.268.035
1985 ca.	10.268.035	137.700	404.400	10.001.335
		<u>2.540.258</u>	<u>5.819.479</u>	=====
		=====		

Im Eigentum des Zweckverbandes befinden sich 6,0758 ha Grundstücke, davon sind 3,5875 ha verpachtet.

Entwicklung der Schulden

a) Staatsdarlehen (Tilgung und Zins bezahlt der Freistaat Bayern)

Stand 1.1.	DM	Tilgung DM	Restschuld 31.12. DM
1975	5.042.139	417.082	4.625.057
1976	4.625.057	422.045	4.203.012
1977	4.203.012	427.412	3.775.600
1978	3.775.600	433.216	3.342.384
1979	3.342.384	439.491	2.902.893
1980	2.902.893	446.277	2.456.616
1981	2.456.616	358.613	2.098.003
1982	2.098.003	338.545	1.759.458
1983	1.759.458	287.123	1.472.335
1984	1.472.335	231.398	1.240.937
1985	1.240.937	<u>133.426</u>	1.107.511
			=====
		Sa.: 3.934.628	
		=====	

b) Verbandsdarlehen

1975	2.271.500	43.114	2.228.386
1976	2.228.386	47.988	2.180.398
1977	2.180.398	67.549	2.112.849
1978	2.112.849	70.005	2.042.844
1979	2.042.844	78.253	1.814.591
		+ 150.000	
1980	1.814.591	58.559	1.651.032
		+ 105.000	
1981	1.651.032	58.130	1.592.902
1982	1.592.902	58.330	1.534.572
1983	1.534.572	60.852	1.473.720
1984	1.473.720	67.148	1.406.572
1985	1.406.572	<u>70.452</u>	1.336.120
			=====
		Sa. 935.380	
		=====	

c) bezahlte Zinsen

1975	202.216 DM
1976	168.619 DM
1977	155.011 DM
1978	157.547 DM
1979	119.620 DM
1980	144.637 DM
1981	153.259 DM
1982	148.417 DM
1983	118.960 DM
1984	110.065 DM
1985 ca.	<u>104.000 DM</u>
	Sa. 1.582.351 DM
	=====

Entwicklung der Rücklagen

Stand 1.1.	DM	Zugang DM	Stand 31.12. DM
1976	-	20.000	20.000
1977	20.000	100.000	120.000
1978	120.000	80.000	200.000
1979	200.000	-	200.000
1980	200.000	100.000	300.000
1981	300.000	150.000	450.000
1982	450.000	50.000	500.000
1983	500.000	-	500.000
1984	500.000	100.000	600.000
1985	600.00	-	600.000
	Sa.	600.000	600.000
		=====	

AUSSCHAU
=====

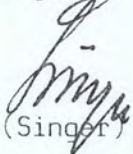
Die günstige Entwicklung der Verbandsgemeinden sowie die gestiegenen Lebensgewohnheiten der Bevölkerung lassen erwarten, daß sich bis zum Jahr 2.000 der Wasserverbrauch noch weiter steigern wird. Die vom Bayer. Landesamt für Wasserwirtschaft für 1985 errechnete mittlere Bedarfsmenge pro m³/Tag von 1.835 m³ wurde bereits um 584 m³/Tag überschritten und betrug 1985 im Durchschnitt 2.419 m³/Tag.

Die täglich Pumpzeit beträgt derzeit im Jahresdurchschnitt 6 Std./Tag. Daraus ist zu entnehmen, daß noch ausreichende Reserven vorhanden sind.

Einen Anschluß weiterer Ortsteile könnte der Verband ohne Bedenken verkraften. Außerdem stehen noch Flächen für eine zusätzliche Grundwassererschließung zur Verfügung.

Der Verband verfügt über ausreichende Rücklagen, so daß mit größter Wahrscheinlichkeit der günstige Wasserpreis in den kommenden Jahren beibehalten werden kann.

Stöttwang, 22.11.1985


(Singer)

Verbandsvorsitzender